

Verbundkatalog Kalliope

In: Der Wiener Tag. 11.5.1937

Hoffnung auf Amerika.

Mann, Klaus

1937-05-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

"OBSERVER"

Erstes österreichisches be-
hördlich konzessioniertes
Unternehmen
für Zeitungsausschnitte

WIEN, I.,

Wollzeile 11 + Telephon R 23-0-43

Ausschnitt aus

Der Wiener Tag
vom 11.5.1937.

Gespräch mit Klaus Mann

Heute abends spricht Klaus Mann im Offenbach-Saal über das Thema „Soffnung auf Amerika“; Klaus Mann, der jetzt vier Monate in Amerika war, erzählt folgendes:

„Ich war bereits zweimal in Amerika; mein letzter Aufenthalt dauerte vier Monate. Ich habe während dieser Zeit in New York und in der gesamten Umgebung — an den Universitäten — Vorträge über europäische Politik und Literatur gehalten, u. a. auch über das Thema „Ist eine Freundschaft zwischen Deutschland und Frankreich möglich?“

Gleichzeitig mit mir war auch meine Schwester Greta mit ihrem Kabarett „Pfeffermühle“ drüben. Im Herbst wird Greta Mann auf einer New-Yorker Bühne als englische Schauspielerin debütieren: in einem Stück von Giraudoux.

Mein Wiener Vortrag wird vollkommen unpolitisch gehalten sein: ich möchte nur über den kulturellen Aufbau Amerikas sprechen — über Theater, Literatur, Film, Malerei, Musik. Ich bin übrigens nicht der Ansicht, daß Amerika hinter Europa in kultureller Hinsicht so besonders zurücksteht, und es ist ein schwerer Irrtum, wenn man auf Amerika gewissermaßen herabblickt. Vor allem ist Amerika auf literarischem Gebiet ganz oben auf: Hemmingway, Dos Passos und Sinclair Lewis sind ganz große amerikanische Kulturträger. Auch das Theater weist bedeutende Leistungen auf, besonders: O'Neill; auch Kingsley (der Autor der „Menschen in Weiß“) hat ein neues erfolgreiches Stück geschrieben, unter der jüngeren Generation ist Clifford Odette ziemlich bedeutend, dessen soziale und gesellschaftskritische Stücke an Avant-Garde-Bühnen gespielt werden. Auf dem Gebiet der bildenden Kunst sind die Amerikaner außerordentlich aufnahmefreudig — freilich haben sie hier (ebenso wie in der Musik, wenn man von der Jazz absieht) vorläufig noch wenig eigenes produziert.

Wie mir die Frauen gefallen? Ich glaube, man tut der Amerikanerin unrecht — sie ist lange nicht so oberflächlich, als es auf den ersten Blick den Eindruck macht. Außerlich sind sie ja meist auf einen bestimmten Typ, meist

Flapper, aber auch immer noch Vamp, zurechtgemacht, aber sie wissen sehr die persönliche Note und Individualität zu schätzen. Wirtinnen sind sie alle: sie hungern buchstäblich, um schlank zu bleiben. Es ist übrigens phantastisch, wie sehr eine Frau ihren äußeren Menschen total verändern kann. Ich kannte seinerzeit in Berlin Vicky Baum: sie war der Typ der „Intellektuellen“, fern von jeder Eitelkeit. Ich habe sie jetzt in New York gesehen: vollkommen verändert — geradezu ein Flapper.

Österreich ist in Amerika die große Mode, der tirolerische Einschlager dominiert, und nicht nur die Damenmode steht im Zeichen des Tiroler Hütchens, auch die Herren finden Geschmack an alplerischer Tracht. Der heutige Salzburger Sommer soll übrigens gigantisch werden: schon jetzt sind viermal so viele Vorbestellungen als im Vorjahr um diese Zeit.“